

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 15.

Man abonniert bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 12. April 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Allerlei Modeneuheiten.

Nachdruck verboten.

Eine alte Erfahrung lehrt, daß erst der Hut, das Schuhwerk und die Handschuhe der Toilette den wahren Reiz und Chic verleihen. Gerade in diesen Toilettegegenständen bietet daher die Mode stets viel Neues. Zur Garnitur der Hüte sind beispielsweise 18 bis 20 Cent. breite, schillernde Bänder mit großer Chiné-Moiré-Wässerung vorhanden, oder solche, die auf einer Seite schottisch gemustert sind, auf der andern dagegen eine prächtig getönte Atlasseite haben. Solche Bänder sind zwar teuer, werden deshalb aber nicht leicht gar zu populär. Dasselbe gilt von den kostbaren Stidereien zu den Hutköpfen. Die Stidereien sind auf feinem, schwarzem Tüll mit schwarzen oder bunten Pailletten und glimmernden Sternen, sowie mit bunten Metallfäden ausgeführt. Solch ein Hütchen wird nur mit plüschtem, schwarzem Seidentüll und einer Nigrette geziert, die aus Reihfeder, Refeda, gelbem oder grünem Hafer, Vergißmeinnicht u. dergl. besteht. Die Blumenstiele werden zu einem natürlich wirkenden Sträußchen zusammengebunden und seitlich an den Hut gesteckt. Hafer und Vergißmeinnicht sind aus Sammet gearbeitet, wodurch sie besonders weich und hübsch aussehen. Zu dem von der Mode sehr bevorzugten Grün und Lila für Blumen gefällt sich noch ein leuchtendes Rot, das in flatterndem Mohn und schönen Kamelien zum Ausdruck gelangt. Die Kamelien bilden mit der Eleganz ihrer Blätter, ihrer Farbenreinheit und schönen Form einen besonders vornehmen Hutschmuck.

Neben den gelben und bräunlichen Handschuhfarben werden vorzugsweise zarte in Rosa, Silbergrau und Hellgrün getragene. Diese Handschuhe mit vier Knöpfen sind meist mit andersfarbigen Ziernähten und Einfassungen, sowie mit ganz leichtem Seidenfutter gearbeitet, z. B. in Grün mit Rosa oder umgekehrt, in Rosa mit Lila u. s. w. Recht chic sind aber auch zweifarbige Handschuhe mit schwarzen Ziernähten, ziemlich großen, schwarzen Knöpfen und mattschwarzen Manschetten. Sie sind in allen gelb- und rotbräunlichen Tönen, doch auch in den oben genannten zarten, hellen Farben vorhanden, sehen aber in matten Silbergrau ganz besonders hübsch und apart aus. Bei dem jetzigen, oft unzweckmäßigen Anbringen der Kleidertaschen dürfte sich ein neuer „Portemonnaie-Handschuh“ als praktisch erweisen; er enthält auf der linken inneren Handschuhfläche ein mittelst einer einfachen Vorrichtung befestigtes, kleines Geldtäschchen, das durch einen leichten Fingerdruck wieder zu entfernen ist.

Für Schuhe und Stiefel giebt zur Zeit Amerika den Ton an, während es sich bei den übrigen Toilettegegenständen nach unserm Geschmack richtet. Danach scheinen die gelben und braunen Schuhe ihre Rolle ziemlich ausgepielt zu haben. Als höchster Chic gilt jetzt der einfache weiße Chevreauhschuh oder Stiefel, der allerdings so entzückend erscheint, daß man sich scheuen möchte, ihn mit der staubigen Straße in Verührung zu bringen. Zunächst wird er ja wohl nur in den Badeorten und bei Visiten zu Toiletten aus weißem Loden, Etamine, Cheviot u. s. w. getragen werden. Etwas weniger empfindlich sind weiße Schuhe und Stiefel mit hellbraunem Lederbesatz; das Lackleder tritt nämlich entschieden in den Hintergrund. Auch Schuhe aus grünem Leder mit schwarzem Besatz sind jetzt, wie schon erwähnt, sehr modern. Für einen einfacheren Geschmack und für ältere Damen bleiben die schwarzen Chevreauhschuhe und Stiefel in ihren Rechten.

Die lachenden Frühlingstage bringen auch das Stahlrohr wieder in Bewegung, und demgemäß allerlei Neuheiten in der Sportkleidung. Amerika, das gelobte Land des Nadelns, hat für einen feisch wirkenden, sehr hohen Damenstiefel aus hellbraunem, geripptem Sammet mit zierlichem, braunem Lederbesatz gesorgt. Der Absatz des Stiefels ist an der Ecke der inneren Seite abgechrägt, was eine größere Sicherheit beim Absteigen gewährt. Zu solchen Stiefeln werden auch die Kostüme aus gleichartigem Sammet getragen. Die Formen

dieser Schuhe und Stiefel sind äußerst spitz, sodaß sie den Fuß um einige Cent. überragen.

Eine gleichfalls aus Amerika stammende Neuheit für Radlerinnen ist eine Zusammenstellung von Beinleid und Gamasche aus Trikotstoff, die recht praktisch erscheint. Den Kostümen der Radlerinnen wird naturgemäß, je mehr dieser Sport sich verbreitet, immer größere und allgemeinere Aufmerksamkeit geschenkt. So begegnen wir einer neuen, höchst originellen, aus Rock und Jacke bestehenden Form, bei der man eigentlich nur

bedingungsweise von einem Rock reden kann. Auf dem Rade erfüllt dieser Rock alle Bedingungen eines Beinkleides, während er beim Absteigen vom Rade vollkommen ästhetisch, wie ein richtiger Rock erscheint. Diesem Rock ist ein unter dem Arme zusammengezogenes Beinleid eingefügt, über das der Rock vorn lose herabfällt. Hinten sind die Rockteile nur an der oberen Hälfte aneinandergnäht, während die untere Hälfte von hier aus dem Beinleid angeschlossen ist (siehe Abb. Nr. 28 der heutigen Nummer, die einen solchen Rock darstellt).

Wie oft man auch den Blumen schon das Ende prophezeit hat, sie bleiben immer weiter bestehen und geben den Beweis, daß unsre Damenwelt bei allem Schönheitsbedürfnis doch praktisch denkt. Für Haus, Reise und Sport hat man Hemdenblusen mit Sattel, Umlegekragen und Umlegemanschetten an weiten, am Handgelenk leicht gekrümmten Ärmeln. Man trägt zu dem Umlegekragen gern eine Lavallierschleife oder eine Matrosenfronthe, deren Enden im Gürtel verschwinden. Am Sattel haben die Blusen zierliche, durch Ratten geschlossene Uhrtäschchen (siehe Abb. Nr. 6). Ganz besonders beliebt sind schottische Wäschstoffe für Blusenhemden, die ohne Sattel gearbeitet und mit extra aufzuknüpfenden, weißen Kragen getragen werden. Einen anmutigen Schmuck für Kleider und Blusen bilden auch Galons aus naturfarbener Batistleinen mit farbig gestickten Blumenranken, Palmetten u. s. w.

Aus glatten oder gemusterten, naturfarbener Leinenbatist werden überaus reizvolle Toiletten hergestellt; außerordentlich grazios erscheint eine solche, die lose über einem Unterkleid aus rotem, seidenglänzendem Leinen gearbeitet ist. Der Rock ziert ein zackig aufgesetzter Spizeneinsatz mit grauem Batistvolant. Durch die aus Batiststreifen und Einsätzen zusammengeetzte Taille schimmert rotes Leinen, während die Ärmel ungefüllt bleiben.

Die Taille anders als den Rock zu garnieren ist ebenfalls beliebt. Sehr geschmackvoll ist z. B. ein Kleid aus weißem Mattestoff, dessen glatter Rock dreimal mit roter Lige umgeben ist. Die Blusentaille im bosnischen Geschmack ist aus roten, blauen und weißen, mit Kreuzstichstickerei bedeckten Streifen zusammengeetzt, während die weißen Blusenärmel nur mit gestickten Manschetten am Handgelenk abschließen. Derartige Toiletten wirken bei aller Einfachheit chic, anmutig und jugendfrisch.

Seidene Kleider sind zur Zeit mehr als je für bessere Sommertoiletten in Mode, und wahrhaft entzückend sind die neuen, glatten oder broschierten Stoffe in einfachen oder schillernden Farben dafür, mit denen die Fabrikation dieser Vorliebe immer neue Nahrung zu geben weiß. Die Garnitur der Kleider richtet sich selbstverständlich nach ihren Zwecken, und während für einfachere Toiletten sehr hübsche, neue Pergalons und Perlpassementieren auf Gazegrund vorhanden sind, werden zu eleganten Seidenkleidern Tüllspitzen vom zarten Elfenbein bis zur dunklen Bronze Farbe, ebenso gestickte Galons und Spitzen aus Gaze verwendet. Zum blusenartigen Beziehen der Taillen hat man zu den Gaze spitzen passende, mit bunter Seide oder Gold durchstickte Gaze, die sehr wirkungsvoll ist.

Wunderhübsch und unendlich vielseitig sind die neuen Foulardmuster. Den großen, welligen Linien, den bandartigen Verschlingungen u. s. w. sind solche hinzugefügt, in denen große, graziose, weiße Blumen auf blauem, rotem und schwarzem Grunde ruhen. Solche ausgesprochenen Muster wirken sehr elegant, eignen sich jedoch nur für schlanke, biegsame Gestalten, während ältere oder starke Damen besser aus der Fülle kleiner und anmutiger Muster etwas wählen.

Kleider aus Foulard werden vielfach mit Spitzen, Einsätzen und Sammetband geziert. Für schwarze Seidenkleider, die wieder zu einem notwendigen Toilettenbestand geworden sind, verwendet man gern Passementieren, Perlen, Spitzen und Stidereien.

Seidene Unterröcke haben häufig rund geschnittene, mit Einsätzen und Klischen gezielte Volants, die sich den modernen Rockformen vortrefflich anpassen. Besteht doch das ganze Geheimnis einer vollendeten Toilette nur darin, daß jeder Teil mit dem andern in richtiger Beziehung und Wechselwirkung steht.



Nr. 1. Kleid aus Wollenstoff und Surah, mit gestickten Borten.
Hut mit Blumenschmuck.

Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65—75.



Nr. 2. Tüllspitze für Gardinen, Vorhänge etc.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 100.

Für die durch ihr ausdrucksvolles Muster äußerst wirksame Spitze ist weißer Erbstüll verwendet. Zunächst zeichnet man das Muster mit Berücksichtigung der Abb. nach Fig. 100 des Schnittmuster-Bogens auf Pausleinen, heftet dieses dem Tüll unter und näht dem Muster dann, längs der Konturen, ein durchbrochenes, etwa 1/2 Cent. breites point-lace-Bändchen auf. Hierauf füllt man die Figuren mit mittelstarkem Glanzgarn, indem man den Tüll, der Abb. gemäß, teils durchzieht, teils übernäht, schneidet den überstehenden Tüll am Außenrande der Spitze fort und näht ihr ein schmales Picotbörtchen gegen.

[71,152]

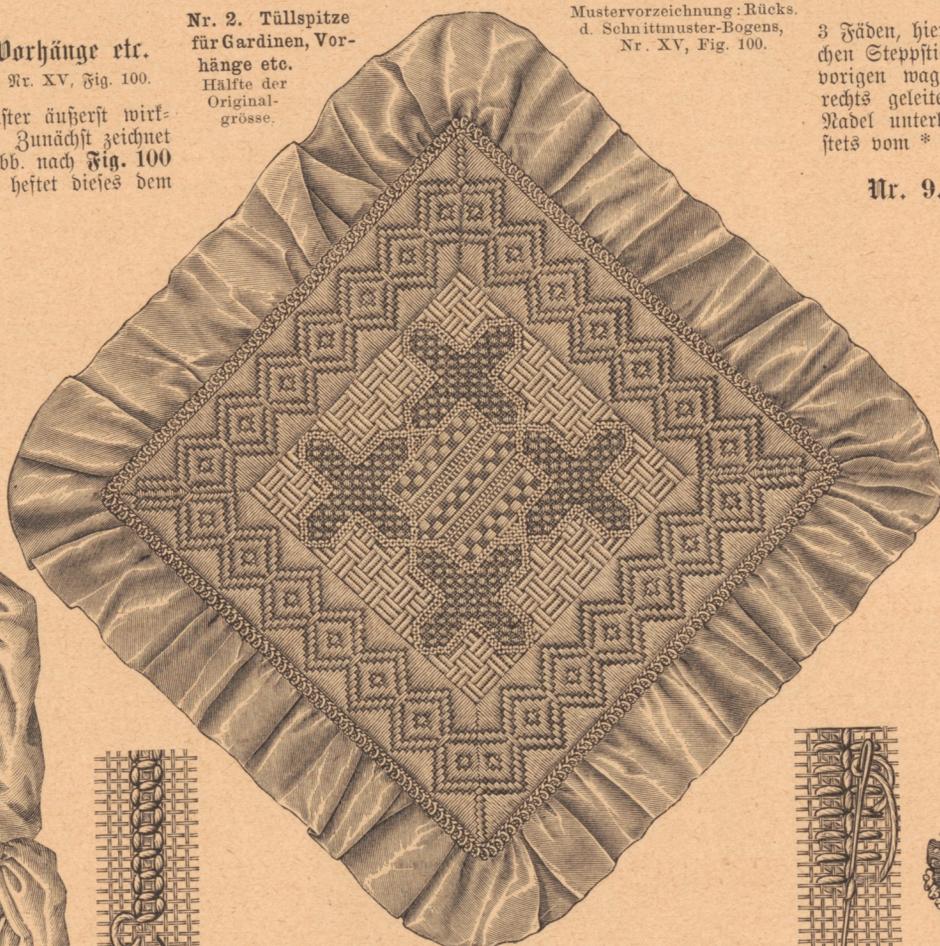
Nr. 2. Tüllspitze für Gardinen, Vorhänge etc.
Hälfte der Originalgröße.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 100.

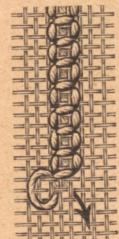
3 Fäden, hierauf in der Mitte unter dem 1. Stich einen gleichen Steppstich, doch die Nadel in gleicher Höhe wie für den vorigen wagerechten Stich nach 3 Fäden Entfernung nach rechts geleitet, 1 wagerechten Stich bis zur Mitte und die Nadel unterhalb des letzten Steppstichs herausgeführt; dann stets vom * wiederholt. [75,059. 60]

Nr. 9. Backenbordüre für Küchenschränke.

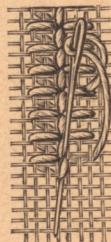
Für die einfache Bordüre ist weißes, farbig durchwebtes Staubtuchleinen zu verwenden, dessen Karos in der Farbe der Streifen mit mittelstarkem Stützgarn der Abb. gemäß überfrickt werden. Den untern und obren Rand hat man, wie ersichtlich, zu lanquettieren und den überstehenden Stoff fortzuschneiden. [74,965]



Nr. 3. Deckchen mit Frisur. Flachstichstickerei. (Hierzu Nr. 4, 5 und 8.)



Nr. 4. Börtchen zu Nr. 3.



Nr. 5. Börtchen zu Nr. 3.



Nr. 6. Blusenhemd aus Bastseide.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 22-28.

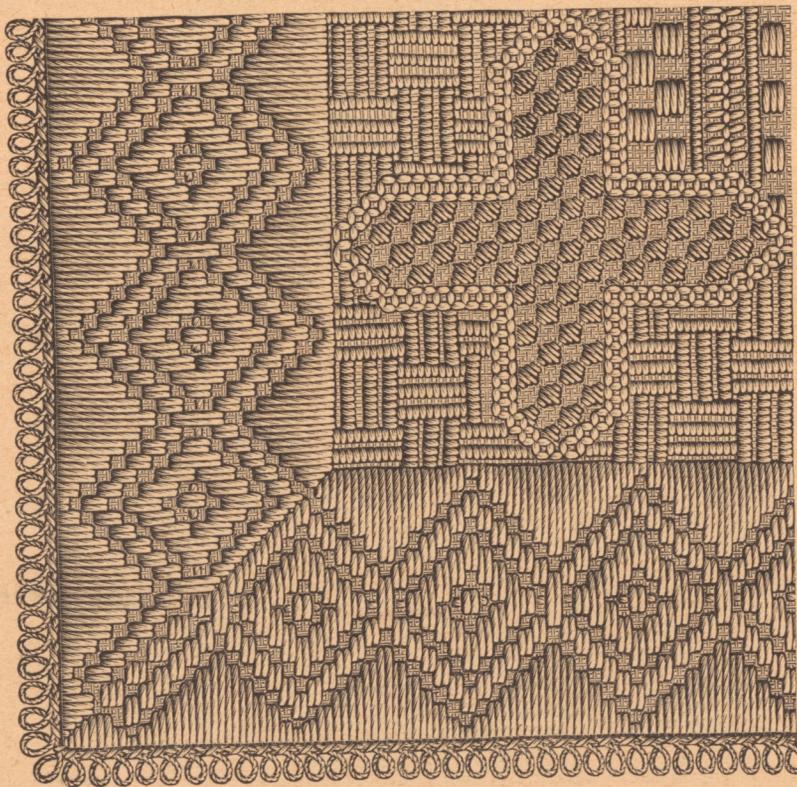


Nr. 7. Bluse aus Leinenbatist mit farbiger Stickerei. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3-5 und 8. Deckchen mit Frisur.

Flachstichstickerei.

Das reizende Deckchen ist 30 Cent. groß aus starkem, gelblichem Gazefanevas gefertigt, reich im Flachstich mit elfenbeinfarbener, starker, dreifacher Seide, sowie mittelfeiner Goldschnur gestickt und mit einem Picotbörtchen aus Goldschnur umrandet. Sehr apart wirkt es durch die aus elfenbeinfarbener, indischer Seide 7 Cent. breit in doppelter Stofflage gefertigte Frisur, welche das Deckchen, das mit gleicher Seide unterfüttert ist, umgiebt. Die Stickerei ist nach Abb. Nr. 8 auszuführen; der äußere Rand der schrägen Karos in der Bordüre wird je über 4, der innere über 6 Fäden und jede Zacke zwischen den Karos über 2 bis 14 Fäden gestickt. Die kurzen Stäbe des mittleren Teils hat man über 3 Fäden zu arbeiten und hierbei den Faden scharf anzuziehen, wodurch die durchbruchartige Wirkung entsteht; für das die Kreuzformen begrenzende Börtchen arbeitet man nebeneinander 2 durch 2 Stofffäden getrennte Reihen Steppstiche, über je 2 Kanevasfäden, stets abwechselnd 1 Stich in der 1. und 1 Stich in der 2. Reihe, und führt hierbei den Faden 1mal auf der Außen-, 1mal auf der Rückseite der Arbeit fort (siehe Abb. Nr. 4); an den Ecken wird nach Abb. abweichend gestickt und jedes Karo inmitten der Kreuzformen mit Goldschnur über 1 bis 3 Fäden ausgeführt. Für die geraden Börtchen in der Mitte des Deckchens, zwischen den über 2 Fäden greifenden Flachstichstreifen (siehe Abb. Nr. 5), sind je 6 Fäden erforderlich; zunächst arbeitet man in der Mitte derselben 1 senkrechten Steppstich über 2 Fäden, * dann 1 wagerechten Stich nach links über



Nr. 8. Vierter Teil des Deckchens zu Nr. 3. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 10-13. Spitze und Einsatz für Wäschegegenstände.

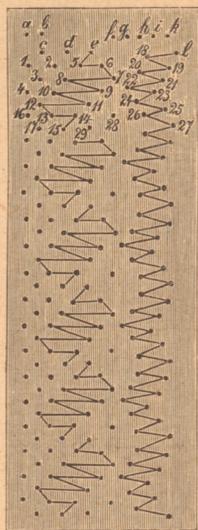
Klöppelarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 184.)

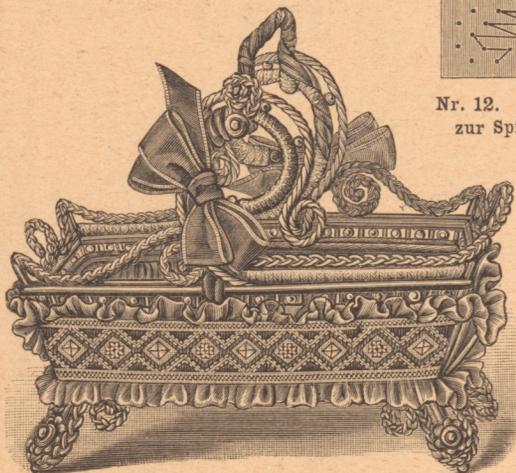
Man arbeitet mit Zwirn Nr. 50, und zwar die Spitze mit 15, den Einsatz mit 13 P. Kl. Für die Spitze steckt man in die L. a bis l des Klöppelbrießs Abb. Nr. 12 je 1 N., hängt der N. a, b, e, g, i, k und l je 1 P., den N. c, d, f und h je 2 P. Kl. an und arbeitet: Für 1 halbe Spinne Vschl. mit dem 10. bis 8. P., Vschl. mit dem 10. bis 12 P., Vschl. mit dem 9. bis 11. P. und das 8. bis 12. P. je 1mal gedr., dann je 1 Dpschl. mit dem 3. und 4., 5. und 6., sowie 7. und 8. P., das 1. und 2. P. 2mal gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 2. P., 1 Hbschl. mit dem 2. und 1. P., die N. zwischen dem 2. und 3. P. in L. 1 gest., mit 1 Dpschl. gest. und das 1. P. 2mal gedr., 1 Hbschl. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 2 gest. und gest., 1 Hbschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 3 gest. und gest., von 7 bis 7 wiederholt und die N. in L. 4 gest.; hierauf 1 Hbschl. mit dem 6. und 7. P., die N. in L. 5 gest., Hbschl. mit dem 6. bis 9. P., die N. in L. 6 gest. und gest., 1 Hbschl. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 7 gest., Hbschl. mit dem 10. bis 5. P., die N. in L. 8 gest., Hbschl. mit dem 5. bis 9. P., die N. in L. 9 gest., Hbschl. mit dem 9. bis 4. P., die N. in L. 10 gest., Hbschl. mit dem 4. bis 8. P., die N. in L. 11 gest., Hbschl. mit dem 8. bis 3. P., die N. in L. 12 gest. und gest., 1 Hbschl. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 13 gest., Hbschl. mit

dem 4. bis 7. P., die N. in L. 14 gest., Hbchl. mit dem 7. bis 5. P., die N. in L. 15 gest. und geschl., von + bis + wiederholt und die N. in L. 16 gest., dann 1 Hbchl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 17 gest. und geschl. — Hierauf das 15. bis 13. P. gedr., Hbchl. mit dem 15. bis 12. P., die N. in L. 18 gest., Hbchl. mit dem 12. bis 15. P., die N. in L. 19 gest., dann vom * 4mal wiederholt, hierbei die N. in die L. 20 bis 27 gest. und an L. 20 und 22 je 1 P. im Hbchl. hinzugenommen, sowie an L. 24 und 26, vor dem Stecken der N., je 1 P. hängen gelassen (die N. 27 wird nicht geschl.). — Alsdann für die Spinne Vchl. mit dem 10. bis 8. P., Vchl. mit dem 11. bis 8. P., die N. zwischen dem 9. und 10. P. in L. 28 gest., Vchl. mit dem 12. bis 9. P., Vchl. mit dem 12. bis 10. P. und das 8. bis 12. P. gedr., dann 1 Hbchl. mit dem 7. und 8. P., die N. in L. 29 gest. und geschl. und vom ersten + wiederholt, wobei das Drehen des 15. bis 13. P. fortfällt.

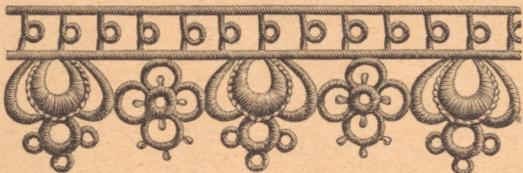
Der Einsatz wird nach dem Klöppelbrief Abb. Nr. 13 gefertigt; in die L. a bis i steckt man je 1 N., hängt den N. e und h je 2 P., der N. i 3 P., den übrigen N. je 1 P. kl. an und arbeitet: Sämtliche P. gedr., Hbchl. mit dem 7. bis 3. P., die N. in L. 1 gest. und geschl., * 1 Hbchl. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 2 gest. und geschl., 1 Hbchl. mit dem 5. und 6. P., die N. in L. 3 gest. und geschl., mit den 3 ersten P. den Rand an L. 4 (für den Rand wird stets wie von + bis + der Spitze geklöppelt), dann mit dem 5. bis 3. P. Hbchl., die N. in L. 5 gest., Hbchl. mit dem 3. bis 5. P., die N. in L. 6 gest. und geschl., den Rand an L. 7, 1-Hbchl. mit dem 3. und 4. P.,



Nr. 12. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 10.



Nr. 15. Schlüsselkorbchen mit gesticktem Garnurstreifen. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 17. Börtchen in Maschinenstickerei zur Garnitur von Garderobegegenständen. Originalgröße.

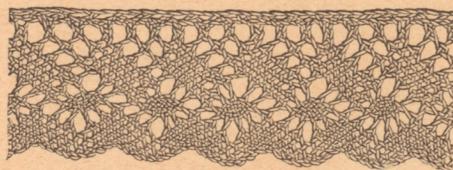
die N. in L. 8 gest. und geschl. und den Rand an L. 9. Dann + 1 Dpchl. mit dem 9. und 10. P., 1 Hbchl. mit dem 12. und 13., sowie 1 Dpchl. mit dem 11. und 12. P., + 1 Hbchl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 10 gest. und geschl., mit den 3 letzten P. in entsprechender Weise den Rand an L. 11, 1 Hbchl. mit dem 8. und 9. P., die N. in L. 12 gest. und geschl., 1 Hbchl. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 13 gest. und geschl., 1 Hbchl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 14 gest., dann mit dem 11. bis 7. P. beginnend, die längliche Figur im Hbchl. bis L. 23 gearbeitet und an L. 17, 19, 21 und 23 je 1 P. hinzugenommen, sowie vor dem Stecken der N. an L. 16, 18, 20 und 22 je 1 P. hängen gelassen, die N. 23 geschl.; hierauf den Rand an L. 24, 1 Hbchl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 25 gest. und geschl., den Rand an L. 26, mit dem 9. und 10. P. 1 Hbchl., die N. in L. 27 gest. und geschl.; vom * wiederholt, wobei die von + bis + bezeichnete Stelle fortfällt. [75,020. 21]

Nr. 14 und 15. Schlüsselkorbchen mit gesticktem Garnurstreifen.

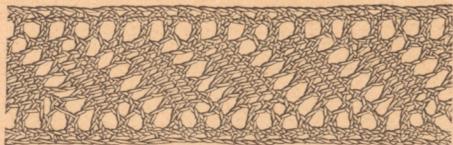
Sehr niedlich ist trotz seiner Einfachheit das schmale, 22 Cent. lange, teilweise bronzierte Korbchen aus Rohrgeslecht. Zunächst garniert man es innen bis zum durchbrochenen Rande faltig mit leichtem, theegrüner Seidenstoff, deckt den Ansatz oben durch eine schmale fraisefarbene Seidenblende und befestigt auf dem Boden über Watte einen mit grünem Stoff bezogenen Kartonteil. Hierauf näht man dem Korbchen außen, über leichter Wattenaufgabe, ringsum einen dicht eingekräuselten, fraisefarbenen Seidenstoffstreifen auf, welcher etwa 6 Cent. breit ist, an beiden Seiten mit einem 1 Cent. breiten Köpfchen abschließt und an den Querseiten rosettenartig zusammengefaßt wird; diesem Streifen liegt längs der Mitte ein 4 Cent. breiter, nach Abb. Nr. 14 mit mittelstarker Rordonnenleide und feiner Goldschur zu stickender Garnurstreifen aus gelblichem Gazefanevas auf, dessen Enden abzuschneiden sind und an den Querseiten mit der Spitze unterhalb der Rosetten zusammenzutreffen. Den Rand der schrägen Karofiguren stickt man im Flachstick



Nr. 9. Zackenbordüre für Küchenschranke. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 10.



Nr. 10 und 11. Spitze und Einsatz für Wäschegegenstände. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 12 u. 13.)



Nr. 14. Gestickter Garnurstreifen zu Nr. 15.



Nr. 13. Klöppelbrief zum Einsatz Nr. 11.



Nr. 16. Gestrickter Gartenhandschuh.



Nr. 18. Eierkorbchen mit gesticktem Deckchen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 101.



Nr. 19. Lawn-tennis-Anzug mit Matrosenbluse. — Hut aus Strohflecht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-49.

über 3 Fäden mit hellgrüner, die Figuren in den Karos mit weißer Seide, wobei der Faden für die durchbrochen scheinenden Figuren fest angezogen wird; dieses Anziehen des Fadens findet auch bei den mit Goldschur zu arbeitenden halben Kreuzstichen, welche die Karofiguren begrenzen, statt. Die Dreiecke, sowie die Börtchen (s. auch Nr. 4) werden mit fraisefarbener Seide ausgeführt. Zuletzt umwindet man den Bügel mit einem 1 1/2 Cent. breiten, fraisefarbenen Seidenstreifen und verziert ihn nach Abb. mit Schleifen aus theegrüner, 3 Cent. breitem Atlasband. [75,033. 34]

Nr. 16. Gestrickter Gartenhandschuh.

(Abbildungen siehe Seite 184.)

Der einfache, hübsche Handschuh wird mit coru-farbenem Häfelgarn Nr. 50 und feinen Stahlnadeln (Nr. 1) vom untern Rande aus in der Runde hergestellt und am oberen Rande mit einer gehäkelten Picottour begrenzt. Auf einem auf 4 Nadeln verteilten Anschlag von 88 M. strickt man, 1. bis 4. Tour: Rechts. — 5. Tour: Stets abw. 1mal umg., 2 N. zuf. — 6. bis 9. Tour: Rechts. — 10. Tour: Die Anschlagmaichen auf neue Nadeln genommen und stets 1 M. der 9. Tour und 1 Anschlagm. zuf. abgestrickt. — 11. Tour: * Umg., 1 N. geschr., 2 N. geschr. zuf., 1 L., vom * stets wiederholt. — 12. Tour: Stets abw. 3 N., 1 L. — Man wiederholt nun bis zur beliebigen Länge der Manschette (am Original 10 Cent.) stets abw. die 11. und 12. Tour und arbeitet dann für eine Löcherreihe, 1. und 2. Tour: Rechts. — 3. Tour: Stets abw. 2mal umg., 2mal je 2 N. zuf. — 4. Tour: Rechts, doch aus den Umschlagfäden stets 1 N. und 1 L. gestrickt. — Hierauf strickt man den Handschuh ganz rechts weiter, nimmt

jedoch in den folgenden 3 Touren allmählich derartig ab, daß die Rundung zuletzt nur 70 M. zählt. Nach etwa 2 bis 3 Cent. Höhe wird alsdann für den Daumenkeil zugenommen, und zwar strickt man aus der 8. und 12. M. je 1 N. und 1 L. geschr. ab und wiederholt diese Zunehmen dann noch 5mal je nach 3, vom 4. Zunehmen an je nach 6 Zwischentouren, wobei sich die Maschenzahl zwischen den Zunehmen je um 2 vermehrt, sodas zuletzt 19 M. dazwischen liegen. Nach dem letzten Zunehmen arbeitet man nun noch 6 Touren, strickt dann auf den 21 M. des Keils, die mit 13 neu aufzustickenden M. zur Rundung geschlossen werden, den Daumen etwa 2 1/2 Cent. hoch und nimmt in der 5. und 8. Tour zu beiden Seiten der 13 M. je 1 M. ab, sodas der Daumen 30 M. zählt; für den sich anschließenden durchbrochenen Rand arbeitet man in der nächsten Tour stets abw. 2 N. zuf., umg., die folgende Tour rechts, strickt dann die 2 nächsten Touren in gleicher Weise, jedoch verlegt treffend und kettet nun die M. ab. Auf den M. des Handteils, sowie den 13 M. des Daumens strickt man hierauf noch etwa 26 Touren, nimmt hierbei 4mal je nach 3 Zwischentouren zu beiden Seiten des Daumens je 1 M. ab, sodas zuletzt noch 72 M. auf den Nadeln sind (zwischen den ersten Abnehmen müssen 9 M., dann je 2 M. weniger liegen), arbeitet dann für 1 Löcherreihe stets abw. 2mal je 2 N. zuf., 2mal umg., hierauf 3 Touren rechts (in der 1. Tour aus den Umschlagfäden 1 N., 1 L.) und zuletzt den durchbrochenen Rand des Daumens. Schließlich häkelt man für die Picottour in die Löcherreihe stets abw. 1 f. M., 5 Ln. und 1 f. M. in die letzte f. M., durchzieht den Handschuh dann nach Abb. mit braunem Gummiband und verziert ihn mit Schleifen von gleichfarbigem Babyband und mit Fischgrätenstichen von Seide. [75,222]

Nr. 17. Börtchen in Maschinenstickerei zur Garnitur von Garderobegegenständen.

Allerliebste wirkt das schmale Börtchen aus abschattierter Seide, das sich besonders zur Umrandung von Aufschlägen, kurzen Jäckchen u. s. w. eignet, doch auch zur Garnitur von Röcken verwendet werden kann. Die Börtchen sind in den verschiedensten Farben zu den Kleidern passend zu haben. [75,160]



Nr. 18. Eierkörbchen mit gesticktem Deckchen.
 Schnitt u. Mustervorzeichnung: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 101.

Ganz allerliebste ist das im Eierkörbchen aus weißem Bast- und Nohrgewebe; dieses ist innen mit weißem Filzstoff bekleidet, welcher etwa 2 1/2 Cent. breit nach außen über den Mund greift und dahelbst in gezähnte Bogen ausgeschlagen ist. Außen zieren das Körbchen in regelmäßigen Zwischenräumen acht abwechselnd aus bronzefarbenen und blaugrauen, etwa 1 1/2 Cent. breiten Filzstoffstreifen gefertigte Schlingenrosetten, und zwar treffen die bronzefarbenen Rosetten je an den Bügel, sowie in die vordere und hintere Mitte; der Bügel ist in den beiden gleichen Farben mit 1 Cent. breiten, gezähnten Filzstoffstreifen umwunden und, wie erdichtlich, mit Rosetten und verschiedenen langen Schlingen aus gezähnten Streifen geschmückt. Besonders niedlich ist das dem Körbchen aufliegende, doppelte Deckchen, für welches man einen Teil nach Fig. 101 des Schnittmuster-Bogens aus weißem Filzstoff, sowie einen ringsum etwa 1 1/2 Cent. größeren Teil aus bronzefarbenem Filzstoff schneidet, dann das weiße Deckchen in kleine, das bronzefarbene in größere gezähnte Bogen ausschlägt und auf das weiße Deckchen die Vorzeichnung überträgt. Hierauf führt man die Stickerei in beliebigen bunten Farben mit Seide oder Garn im Stiel- und Bierlich aus, stept das Deckchen dicht unterhalb der gezähnten Bogen dem bronzefarbenen Deckchen auf, befestigt dieses mit einigen Stichen je an dem Bügel und verzert es dahelbst nach Abb. mit zweifarbigen Schleisen aus gezähnten Filzstoffstreifen. [75,142]



Nr. 26 und 27. Rückansichten zu Nr. 24 und 25.

Nr. 23. Kleid aus Etamine mit Spizeneinfäßen. Hut mit Blumenschmuck.

Sehr hübsch wirkt die Toilette aus cremefarbener Etamine, die reich mit gleichfarbigem Spizeneinfäßen verzert ist, die auf olivgrünem Seidenband ruhen. Dieser Besatz, der den Rock am untern Rande umgibt, initiiert an diesem einen zweiten, vorn auseinander-tretenden, kürzeren Rock und setzt sich unter dem Gürtel hervor auf der glatten Taille fort. Außerdem ist diese vorn und hinten oben quer herüber zweimal mit gleichem Band und Einfaß besetzt. Die oben puffig arrangierten Ärmel sind gleichfalls in ersichtlicher Weise mit Band und Einfaß garniert. Ein breiter Gürtel von olivgrüner Seide umschließt die Taille, die vorn seitwärts mit einer flotten Bandschleife, in der ein kleines Sträußchen steckt, geschmückt ist. Gleiches Band, das hinten unter einer Schleife geschlossen wird, deckt den Stehfragen, den eine Spitzenrüsche begrenzt. — Den runden Hut aus feinem, hellem Strohgeflecht ziert ein voller Kranz von farbigen Blüten und Blättern, an dem seitwärts hochstehend ein gleicher Tuff befestigt ist. [75,147]

Nr. 20. Gesticktes Kleid für Mädchen von 3-4 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 76-81.



Nr. 28. Neuer Radfahrzug mit hinten geteiltem Rock. Englischer Strohhut. Ausgebretete Ansicht zum Rock, sowie Schnittübersicht Fig. I bis III und Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Kleid mit Band- und Spitzengarnitur. Hut aus Seide mit Schleifenschmuck.



Nr. 22. Kleid mit Volantrock. Hut mit Blumengarnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-17.

Nr. 23. Kleid aus Etamine mit einsätzen. — Hut mit Blumenschmuck.

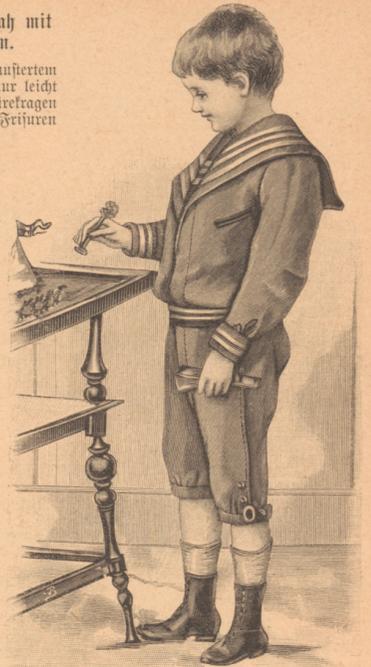
Nr. 24. Turftoilette mit abstechender Kante. — Hut aus Strohgeflecht. Schnitt u. Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 86-92.

Nr. 25. Toilette aus gemustertem Surah mit Guipürekragen. — Toquehütchen aus Blumen. (Hierzu Nr. 27.)



Nr. 25 und 27. Toilette aus gemustertem Surah mit Guipürekragen. — Toquehütchen aus Blumen.

Die überaus reizvolle Toilette aus hellem, farbig gemustertem Surah besteht aus einem mäßig weiten Rock, sowie einer nur leicht gefalteten Taille, deren fleidhame Garnitur ein schöner Guipürekragen bildet. An den Achseln und hinten schließen sich dem Kragen Frisuren von heller Seidengaze an, die am untern Rande mit schmalem, schwarzem Sammetband eingefäht sind. Den Anfang der Frisuren deckt ein leicht gefaltetes, schwarzes Atlasband, das vorn an beiden Seiten und hinten, wo die Frisuren schmal verlaufen, mit Handrosetten befestigt ist (siehe auch die Rückansicht Abb. Nr. 27). Die ziemlich engen Ärmel schließen sich mit schmalem, mit Sammetband eingefassten Frisuren von Seidengaze ab. Ein hoher Gürtel von schwarzem Atlas, der seitwärts unter einer schmalen Schnalle aus Goldbrünze geschlossen wird, vervollständigt die Taille. — Das zierliche Toquehütchen aus Weidenblüten ist mit Rosetten von heller Seidengaze unrandet und vorn in der Mitte mit einem Weidenstamm, hinter dem sich ein schwarzer Reiter erhebt, geschmückt. [75,147]



Nr. 21. Blusenanzug mit Lederbesatz für Knaben von 5-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-43.

Nr. 29. Kleid mit Band- und Spitzengarnitur. Hut aus Seide mit Schleifenschmuck.

Das hübsche Kostüm aus rot und weiß gestreitem Mozambique ist am untern Rande des mäßig weiten Rockes mit drei schmalen, mit Spitze abgesetzten Frisuren von gleichem Stoff verzert. Der Blumentaille liegt eine Passe von weißer Seide, mit gelblicher Guipürespitze überdeckt, auf, der sich vorn zwei gleiche, bis zu dem rotseidenen Gürtel geführte Enden anschließen. Vorn unterhalb der Passe ist die Taille, wie die Abb. zeigt, mit einem roten Seidenband verzert, das an beiden Seiten mit kurzen Schlingen endet. Gleiches Band deckt den Stehfragen, der hinten mit einer flotten Schleife und einer Spitzengarnitur verzert ist. Die engen Ärmel bilden oben kleine, kurze Puffen. — Ganz reizend ist das Hütchen, das aus einem Kopf von weißer Seide besteht, dem sich auflast der Krempe pliffierte, feine Frisuren anschließen. An der linken Seite erhebt sich hochstehend eine große Schleife von weißem, rot gestreiftem Atlasband. — Der Schirm mit rot lackiertem Stock hat eine Bekleidung von weißer, mit roten, abgepaßten Streifen versehener Seide und am Griff eine rote Bandschleife. [75,178]

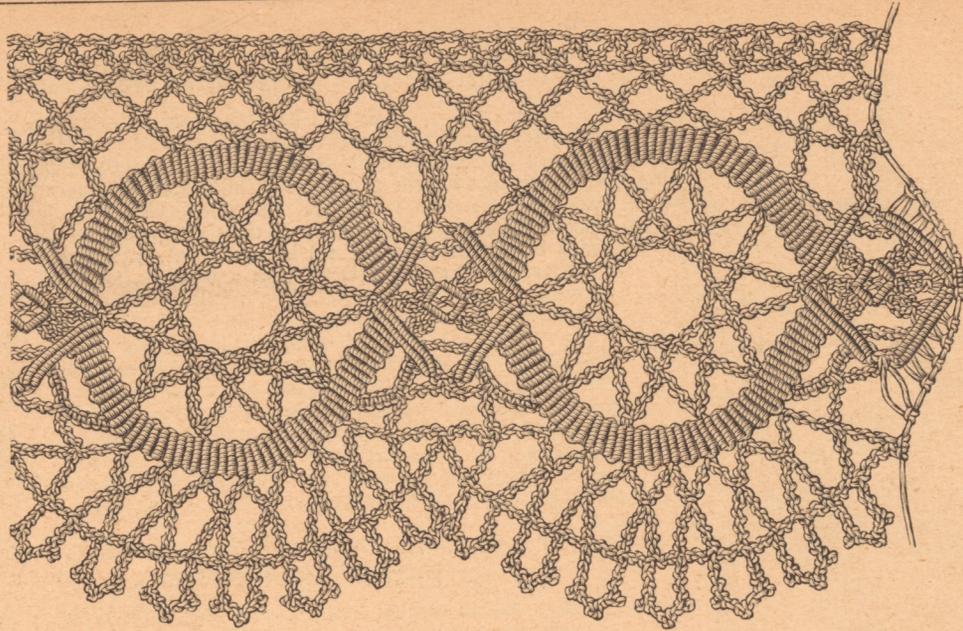


Nr. 30. Anzug für junge Damen zum Rudersport. Schnitt und Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 93-99.

Nr. 31. Kleid aus Cheviot mit Bortengarnitur. Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Geknüpftte Spitze für Decken etc.
(Abfäzungen siehe Seite 184.)

Die einem Klöppelmuster nachgeahmte Spitze wird mit Filetzwirn Nr. 20 der Quere nach geknüpft und erfordert 20, einem starken Einlagefaden anzuschlingende Knüpfäden, mit denen man wie folgt arbeitet: Mit dem 1. bis 4., 5. bis 8., 9. bis 12., 21. bis 24., sowie 37. bis 40. C. je 1 Dpf., mit dem 1. und 2. C. 1 1/2 Rtkn. (1 Rtkn. ist 1 Lgshl. um das 1. und 1 Lgshl. um das 2. der beiden betreffenden C.), mit dem 3. und 4. C. 1 1/2, mit dem 5. und 6. C. 1/2 Rtkn., mit dem 3. bis 6. C. 1 Dpf., mit je 2 dieser 4 C. 1 1/2 Rtkn., mit dem 1. bis 4. C. 1 Dpf. und dann je 1 1/2 Rtkn., mit dem 3. bis 6. C. 1 Dpf., mit dem 3. und 4. C. 1 1/2, mit dem 5. und 6. C. 1/2 Rtkn., mit dem 1. bis 4. C. 1 Dpf.; mit dem 7. und 8. C. 2 1/2 Rtkn., mit dem 9. und 10. C. 1/2 Rtkn. und mit dem 11. und 12. C. 3 1/2 Rtkn. — Hierauf um das 21. C. je 2 Lgshl. mit dem 20. bis 13. C., um das 22. C. je 2 Lgshl. mit dem 21. bis 14. C., um das 24. C. mit dem



Nr. 32. Geknüpftte Spitze für Decken etc.

C. um das 25. und 26. C. 1 Dpf. und mit diesen C. je 3 1/2 Rtkn., mit dem 23. bis 26. C. 1 Dpf. und je 1 1/2 Rtkn., mit dem 21. bis 24. C. 1 Dpf. und 1 1/2 Rtkn., mit dem 19. bis 22., sowie 23. bis 26. C. je 1 Dpf. und 1 1/2 Rtkn., mit dem 17. bis 20., sowie 25. bis 28. C. je 1 Dpf., mit dem 17. und 18., sowie 27. und 28. C. je 3 1/2, mit dem 19. und 20., sowie 25. und 26. C. je 1 1/2 Rtkn., dann das 16. um das 17. C. gelegt und um das 16. C. mit dem 11. bis 15. C. 10 Lgshl.-R., doch zwischen der 5. und 6. R. das 10. C. wie zuvor angehängt. — Mit Hilfe der bisherigen Beschreibung wird es nun nicht schwer fallen, die Arbeit der Abb. gemäß fortzusetzen, und erwähnen wir nur, daß für die äußeren Bogen je 2 1/2 Rtkn., 1 P., 1 1/2 Rtkn., 1 P., dann nochmals 1 1/2 Rtkn., 1 P. und 2 1/2 Rtkn. auszuführen sind; für die P. hat man bekanntlich das äußere C. 1mal einzuschlingen, diesen Knoten dicht an den letzten Rtkn. zu schieben und so lange mit einer Stechnadel zu befestigen, bis der nächste Knoten fertig ist. [74, 973]

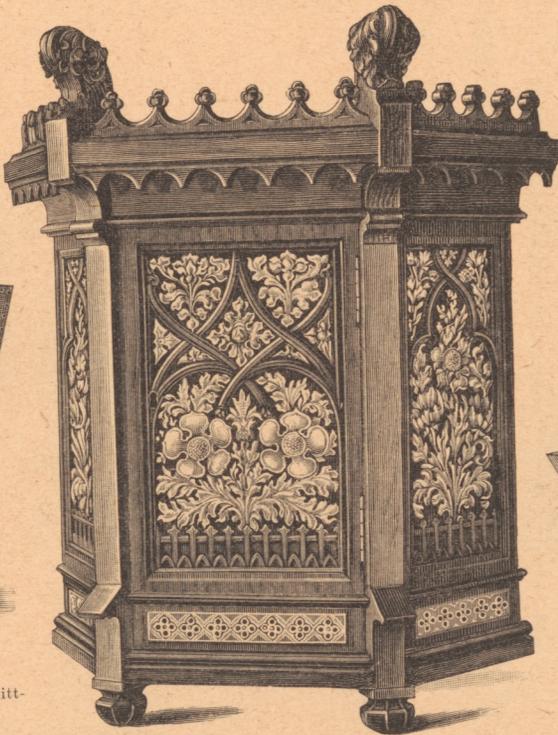


Nr. 33 und 34. Taillengarnituren aus Spitze.

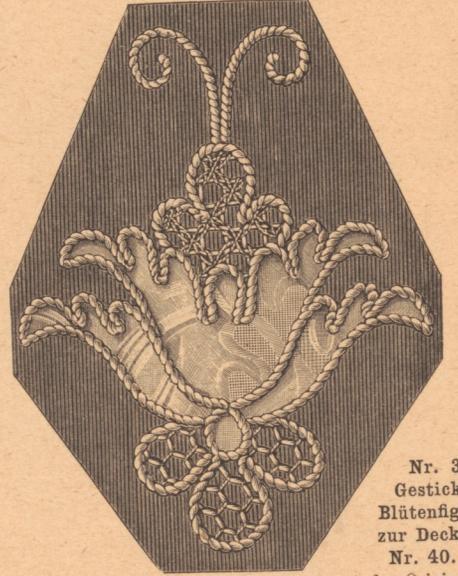
25. bis 34., sowie um das 23. C. mit dem 24. bis 33. C. je 2 Lgshl., mit dem 31. bis 34. C. 1 Dpf., mit dem 35. und 36. C. 2 1/2 Rtkn., mit dem 31. bis 36. C. 1 Dpf., mit dem 31. bis 34. C. 1 Dpf., mit dem 35. und 36. C. 2 1/2 Rtkn., mit dem 17. bis 20., 21. bis 24., 25. bis 28. C. je 1 Dpf.; mit dem 15. und 16., sowie 29. und 30. C. je 3 Rtkn., mit dem 13. und 14., sowie 17. bis 28. C. 3 Dpf. (je mit 4 C.); mit dem 17. bis 20. C. je 2 Lgshl. um das 21. und 22. C., wobei je 2 C. zusammen gefaßt werden, in gleicher Weise mit dem 25. bis 28. C. je 2 Lgshl. um das 23. und 24. C., dann das 21. bis 24. C. leinenschlagartig gefreuzt und wie zuvor mit dem 19. bis 22. C. um das 17. und 18. C., sowie mit dem 23. bis 26. C. um das 27. und 28. C. je 2 Lgshl., dann mit dem 17. bis 28. C. 3 Dpf., je 1 1/2 Rtkn. und wieder 3 Dpf., mit dem 11. bis 14. C. 1 Dpf., mit dem 11. und 12. C. 3 1/2, mit dem 13. und 14. C. 1 1/2 Rtkn., mit dem 9. bis 12. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., mit dem 7. bis 10. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., mit dem 9. bis 12. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., mit dem 5. bis 8. C. 1 Dpf., von 7 bis 7 1/2 mal wiederholt, dann mit dem 7. bis 10. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., mit dem 5. bis 8. C. 1 Dpf.; von 7 bis 7 1/2 mal wiederholt. — Hierauf um das 14. C. mit dem 15. bis 22., sowie um das 13. C. mit dem 14. bis 21. C. je 2 Lgshl., um das 34. C. mit dem 33. bis 23. C. je 2 Lgshl., dann um das 34. C. mit dem 33. bis 24. C. je 2 Lgshl., mit dem 21. bis 24. C. 1 Dpf. und je 3 1/2 Rtkn., mit dem 13. und 14. C. 3 1/2 Rtkn., mit dem 11. bis 14. C. 1 Dpf., um das 15. C. mit dem 16. bis 20. C. hin- und zurückgehend, der Abb. gemäß, 8 Lgshl.-R., dann mit dem 15. bis 20. C. je 1 Lgshl.-R. um das 14. und 11. C. (das 12. und 13. C. bleibt unter diesen R. hängen), um das 17. und 18. C. mit den 2 hängengebliebenen C. 1 Dpf. und mit diesen C. je 3 1/2 Rtkn., mit dem 19. bis 22. C. 1 Dpf. und 1 1/2 Rtkn., um das 11. C. hin- und zurückgehend 9 Lgshl.-R. mit dem 12. bis 16. C., wobei zwischen der 7. und 8. R. das äußere links befindliche C. 1mal um das 10. C. geschlungen wird, dann mit dem 9. und 10. C. 2 1/2 Rtkn., mit dem 7. bis 10. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., mit dem 5. bis 8. C. 1 Dpf. — Um das 30. C. mit dem 25. bis 29. C. 8 Lgshl.-R., dann mit dem 31. bis 34. C. untereinander 4 Dpf., mit dem 31. bis 36. C. 1 Dpf., mit dem 31. bis 34. C. 4 Dpf. und mit dem 35. und 36. C. 2 1/2 Rtkn.; mit dem 37. bis 40. C. je 2 1/2 Rtkn., mit dem 35. bis 38. C. 1 Dpf. und je 2 1/2 Rtkn., um das 31. und 34. C. mit dem 30. bis 25. C. je 1 Lgshl.-R. (das 32. und 33. C. bleibt wie zuvor hängen), mit den hängengebliebenen



Nr. 38. Körbchen mit Brand- und Buntmalerei.
Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51-53.



Nr. 37. Wandschränken mit graviertem und bossiertem Zinnauflage.



Nr. 36. Gestickte Blütenfigur zur Decke Nr. 40.
3/4 der Originalgröße.



Nr. 39. Körbchen mit Brand- und Buntmalerei.
Mustervorzeichnungen: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 102 und 103.

Nr. 33 und 34. Taillengarnituren aus Spitze.

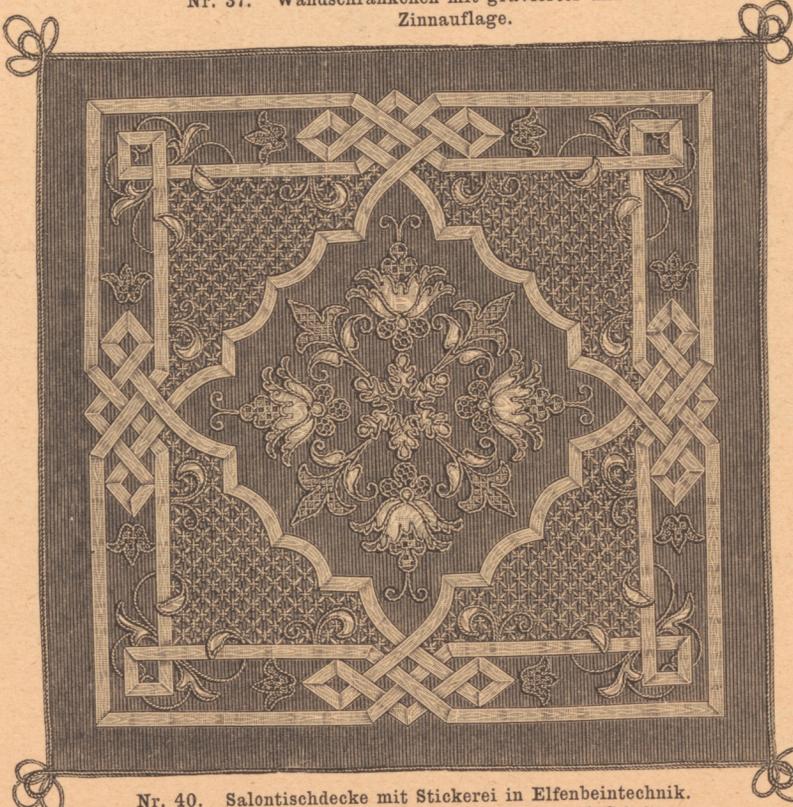
Zur Herstellung der aus gelber Guipüre und Tüllspitze bestehenden Garnitur Abb. Nr. 33 ist ein fattelartiger, unten sich zuspitzender Lag aus Guipüretüll mit einer 5 Cent. breiten, an den Ecken ausgehähten Tüllspitze zu bezugen. Die Garnitur ist mit einem mit Musselin unterfütterten Stehkragen aus gefalteter Spitze zu versehen, der hinten schließt und daselbst zu beiden Seiten mit einem je 10 Cent. breiten, 107 Cent. langen, in drei 10

Cent. breite Rosentollen gelegten Spigenende garniert ist. Den Schultern sind aus doppeltem Schlingen bestehende Spigenhaken aufgesetzt, für die 18 Cent. breite, 75 Cent. lange Enden erforderlich sind.

Außerordentlich kleidam ist die jadenähnliche Garnitur Abb. Nr. 34, deren Stehkragen vorn zu schließen ist. Das Fächchen besteht aus Spachtel, die Garnitur aus ca. 17 Cent. breiter Tüllspitze, von der für das den vordern Schluß deckende Jabot ein 88 Cent. weites Ende unter einem Knoten dicht zusammengekräft ist. Den Schultern fügen sich 82 Cent. weite, 11 Cent. breite Epauletten an, für welche die Spitze in Tüllfalten geordnet ist. Dem Stehkragen sind im Nacken fünf Rosentollen gegengelegt, für die ein 150 Cent. langes, 7 Cent. breites Spigenende zu verwenden ist. [75, 192]

Nr. 37. Wandschränken mit graviertem und bossiertem Zinnauflage.

Von durchaus künstlerischer Wirkung ist das 49 Cent. hohe, 39 Cent. breite Schränkchen aus zierlich geschmücktem, dunkelgebeiztem Eichenholz, das als Cigarrenschrank, Hausapothek u. dergl. verwendbar ist. Das Schränkchen im Renaissancestil zeigt Auflagen von graviertem und bossiertem Zinn, die in stilisierten Blumen, einzelnen Ornamenten und bandartigen Verzierungen bestehen. Die letzteren sind nur ausgegält und graviert. Die Zinnauflagen sind dem fertiggestellten Schränkchen mittelst feiner Drahtstifte aufgenagelt und heben sich mit ihrem feinen Silberglanz reizvoll von dem dunklen Grunde ab. [75 187]



Nr. 40. Salontischdecke mit Stickerei in Elfenbeintechnik.
(Hierzu Nr. 35 und 36.) Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 59.

Nr. 40, 35 und 36. Salontischdecke mit Stickerei in Elfenbeintechnik.

Mustervorzeichnung: Vorderl. d. Schnittm.-Bog., Nr. VIII, Fig. 50.

Von ungemein vornehmer und aparter Wirkung ist die 55 Cent. große Decke aus altroja Seidenrips, die eine reiche, in Elfenbeintechnik ausgeführte, mit Stoff- und Bandapplikation verzierte Stickerei schmückt. Zur Herstellung der im Rahmen auszuführenden Arbeit, für welche gelbweiße Kordonnetsseide, sowie feine japanische Goldschnur zu verwenden ist, überträgt man zunächst das Muster nach der zum 4. Teil gegebenen Vorzeichnung Fig. 50 auf den mit Nesselstoff unterlegten Seidenrips, dann für die Auflagen die Konturen der betreffenden einzelnen Figuren auf mit Papier unterklebten, gelbweißen Seidendamaß und schneidet hierauf die Figuren mit einer scharfen, feinen Schere aus. Alsdann klebt man diese dem Muster entsprechend, der Decke auf, heftet schmales, gelbweißes Moiréband sorgfältig den Konturen gemäß auf, wobei es an den Ecken umzubiegen, an den Rundungen erforderlich einzuhalten ist und befestigt es an beiden Seiten mit feinen Stichen. Allen übrigen Konturen hat man schließlich gelbweiße, mittelstarke Seidenschnur, deren Enden nach der Rückseite zu leiten sind, mit Ueberfangstichen von gleicher Seide derartig aufzunähen, daß die Schnittkanten der Auflagen gedeckt werden; zuletzt füllt man nach Abb. den Fond in den Ecken, sowie die noch freien Figuren in losen Zier-, Gitter- und Kreuzstichen mit Seide und feiner Goldschnur (siehe Abb. Nr. 35 und 36, welche einen Teil des Fonds, sowie eine Blume in 2/3 der Originalgröße zeigen). Ein leichtes Seidenfutter, sowie eine an den Ecken in Deisen gelegte weiße Seiden- und eine gleichstarke Goldschnur vervollständigen die Decke.

[75,119. 68. 69]



Nr. 41. Moderner Strohhut (englische Form).



Nr. 43. Hut für Mädchen von 7—8 Jahren.

Nr. 42. Moderner Strohhut für junge Mädchen.

gen, an den Rundungen erforderlich einzuhalten ist und befestigt es an beiden Seiten mit feinen Stichen. Allen übrigen Konturen hat man schließlich gelbweiße, mittelstarke Seidenschnur, deren Enden nach der Rückseite zu leiten sind, mit Ueberfangstichen von gleicher Seide derartig aufzunähen, daß die Schnittkanten der Auflagen gedeckt werden; zuletzt füllt man nach Abb. den Fond in den Ecken, sowie die noch freien Figuren in losen Zier-, Gitter- und Kreuzstichen mit Seide und feiner Goldschnur (siehe Abb. Nr. 35 und 36, welche einen Teil des Fonds, sowie eine Blume in 2/3 der Originalgröße zeigen). Ein leichtes Seidenfutter, sowie eine an den Ecken in Deisen gelegte weiße Seiden- und eine gleichstarke Goldschnur vervollständigen die Decke.



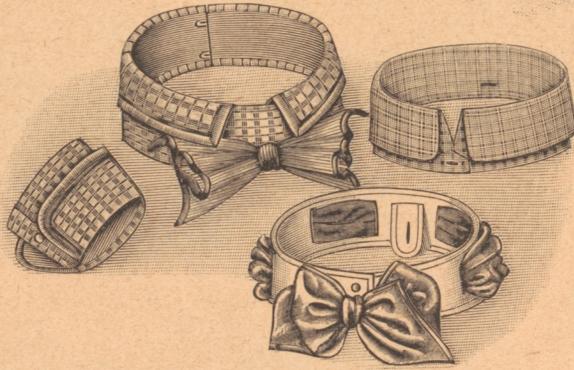
Nr. 44. Hut mit Blumenschmuck.

Nr. 41 und 42. Moderne Strohhüte.

Der einfache Hut Abb. Nr. 41 aus feinem, sandfarbenem Korbhaargeflecht in der sogenannten englischen Form mit hohem, ziemlich spitzem Kopf und geschweifter Krempe ist an der untern Seite mit gleichem, grünem Geflecht unterlegt. Den Kopf umgiebt ein 8 Cent. breites, grünes Atlasband, das seitwärts zwei große Schlingen bildet, deren Ansatz eine volle Rosette von gleichem Band deckt.

Der hübsche Hut Abb. Nr. 42 aus grobem, tabaffarbenem Strohhäufel besteht aus einem 6 Cent. hohen Kopf, dem sich eine 9 Cent. breite, gerade Krempe anschließt. Den Kopfrand umgiebt ein 8 1/2 Cent. breites, cremefarbenes Ripsband. An der linken Seite schmückt den Hut zwei an den Enden abgechrägte Frijuren von gleichen, 45 Cent. langen Bandenden, von denen sich die eine hochstehend gegen den Kopf, die andre auf die Krempe legt. Den Zusammenstoß der Frijuren deckt tabaffarbener Sammet, hinter dem zwei gleichfarbige Federposen befestigt sind.

[75,197]



Nr. 45—47. Neue Kragen und Manschette.



Nr. 48. Staubmantel in Empireform aus Gloriaseide. Schnitt und Beschr.: Vorderl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—9.

Nr. 38 und 39. Körbchen mit Brand- und Buntmalerei.

Mustervorzeichnungen: Vorderl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51—53, sowie Rückl. Nr. XV, Fig. 102 und 103.

Allerliebste sind die aus dünnen Holzplatten gefertigten Körbchen, deren Außenwände, wie ersichtlich, graziose Blütensträuße und Arabesken in Bunt- und Brandmalerei zieren. — Das 21 Cent. hohe, auch zur Aufnahme von Messern beim Abräumen der Tafel geeignete Körbchen Abb. Nr. 38 hat einen etwa 12 1/2 Cent. großen Boden, dem die vier unten 10, oben 17 Cent. breiten Wände aufgenagelt sind, und einen 44 Cent. langen, 2 1/2 Cent. breiten, gleichfalls mit Brandmalerei verzierten Holzbügel. Die im Rokofogeschmack gehaltenen Ornamente, deren Vorzeichnung nach Fig. 51, auf zwei Teile jedoch entgegengesetzt zu übertragen sind, hat man mit dem Brennstift, zum Teil leicht schattiert, auszuführen und die Ränder mit eingebrannten Punkten, den Bügel mit einer kleinen Borte nach Fig. 53 zu verzieren. Die noch freien Flächen innerhalb der Ornamente schmückt auf zwei Teilen je ein Rosenzweig, auf den beiden andern je ein Kirschblütenzweig in Delmalerei, welche nach Fig. 51 und 52 zu übertragen sind.

Das kleinere Körbchen Abb. Nr. 39 besteht aus einem 9 1/2 Cent. großen, an den Ecken abgerundeten Boden, sowie 4, unten 8 1/2, oben 13 Cent. breiten, 8 Cent. hohen, durch abgerundete Holzleisten miteinander verbundenen Platten; der Bügel erfordert einen 2 Cent. breiten, 40 Cent. langen Holzstreifen. Für die in den natürlichen Farben ausgeführte Aquarellmalerei überträgt man auf je zwei Teile die mit Fig. 102 und 103 gegebenen Vorlagen und verziert die Leisten, Ränder und den Bügel mit kleinen Sternfiguren, Punkten u. s. w. in Brandmalerei.

[75,194. 95]



Nr. 50. Jackenkleid für alte Damen.

Schnitt und Beschr.: Vorderl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29—35.



Nr. 49. Schottische Pelerine für Mädchen von 9—10 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 82—85.

Nr. 43. Hut für Mädchen von 7 bis 8 Jahren.

Aus goldfarbenem Strohhäufel besteht das hübsche Hütchen, dessen Krempe faltig mit einem etwa 235 Cent. langen Streifen von cremefarbenem Kreppschiffon abgefüttert ist, der am Rande ringsum eine 5 Cent. breite Frijuren in doppelter Stofflage bildet. Dem oberen Kopfrande schließt sich eine gleiche Puffe an, für die ein 160 Cent. langer, 18 Cent. breiter Streifen eingereißt ist. An der linken Seite schmiegt sich in die Puffe eine mit hochstehenden Enden versehene flotte Schleife von cremefarbenem Atlasband.

[75,197]

Nr. 44. Hut mit Blumenschmuck.

Der Hut mit ziemlich breiter, hinten aufgebogener Krempe besteht aus graugrünem, schwarz meliertem Strohhäufel. Ein voller Rosenzweig bildet den überaus reizvollen Schmuck des Hutes und läßt ein oben um den Kopfrand gelegtes, schmales, schwarzes Sammetband nur ab und zu sichtbar werden. An der linken Seite sind außerdem hochstehend fünf starre, schwarze Federn befestigt und hinten legen sich zwei halberblühte Rosen mit grünem Laub an ziemlich langen Stielen auf das Haar.

[75,150]

Nr. 45-47. Neue Kragen und Manschette.

Eine eigenartige und hübsche Neuheit bilden Krage und Manschetten aus kariertem Taffet, wie Abb. Nr. 45 sie veranschaulichen. Anstelle des karierten Taffets kann man auch einfarbigen Seidenstoff oder Sammet dazu verwenden. Den Krage richtet man aus Taffet, Gazeeinlage und Futter etwa 38 Cent. weit, 4 Cent. breit her, verzieht ihn hinten mit Hafenschluß und begrenzt ihn nach Abb. mit zwei 17 Cent. langen, 3 Cent. breiten Ueberschlägen, die mit türkisblauem Ripsband schmal eingefast werden. Vorn unten in der Mitte näht man dem Krage eine Schleife auf, für die ein 28 Cent. langes Ende von 13 Cent. breitem, türkisblauem Band an den Querseiten nach der Mitte hin 5 Cent. tief ausgerundet und mit einem Knoten von gleichem Band zusammengefaßt wird. Für die Manschetten stellt man zunächst die untertretenden Teile aus Taffet, Gazeeinlage und Futter etwa 20 Cent. weit, 8 Cent. breit her, rundet die Ecken an der einen Seite, an welcher die Ueberschläge gegennäht werden, etwas ab und verzieht sie an beiden Querseiten mit Knopflöchern. Die Ueberschläge werden in gleicher Weise etwa 6 Cent. breit angefertigt, an den untern Ecken leicht abgerundet und ringsum mit türkisfarbenem Ripsband eingefast.

Der praktische Krage aus buntkariertem Leinen Abb. Nr. 46 besteht aus einem 4 1/2 Cent. breiten, vorn mit Knopflöchern versehenen Bündchen, dem ein 5 Cent. breiter Ueberschlag aufliegt. Neu und hübsch ist der 4 1/2 Cent. breite, weiße Leinenkrage



Nr. 51. Jäckchen mit angeschnittenen Pelerinenärmeln. Hut mit schottischer Bandgarnitur. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-21.

Nr. 52. Kleid aus doppelseitig gewebtem, englischem Stoff (ohne Futter und Fischbeineinlage). Hut in englischer Form. (Hierzu Nr. 53 und 54.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54-64.

Zur gefl. Beachtung.

Von allen Mode-Abbildungen dieser Nummer liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei. Näheres über Schnitt nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franco versenden. Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsere Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unseren Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen.

Redaktion des „Bazar“.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.

Kleider und Sportanzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 19, 22-25, 29-31, 50.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 52, 55, 56. — H. Hoffmann, Friedrichstrasse 50: Abb. 28.

Mantel, Jäckchen. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 48, 51. — Rudolph Hertzog.

Blusen, Taillengarnituren, Krage und Manschetten. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 6, 7. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Abb. 17, 33, 34. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 45-47.

Hüte. Berlin: H. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 28, 41, 52, 55. — Herrmann Gerson: Abb. 42, 56. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 44, 51.

Kindergarderobe und -Hüte. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 43. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 49. — Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 21.

Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2.

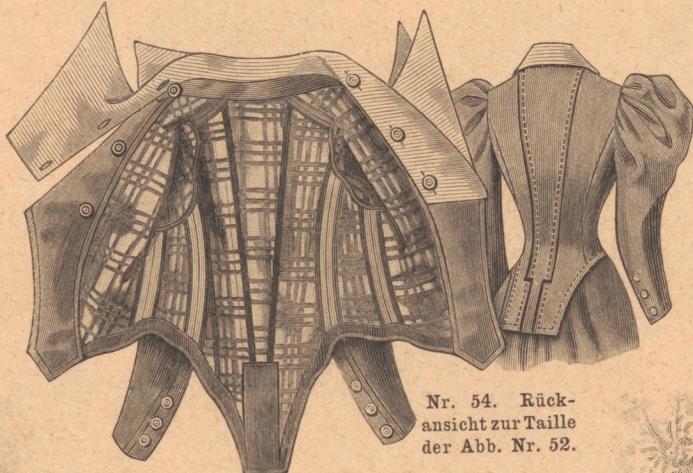
Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 3, 15. — Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 10, 11.

— B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 18. — Kath. Ney, Leipzigerstr. 30: Abb. 37. — O. Fromke, Lützowstr. 59: Abb. 38, 39. — B. Brzezinski, Schützenstrasse 44/45: Abb. 40.

Für die im Bericht erwähnten Gegenstände. Berlin: Hüte, Bänder etc.: E. Hartleib, Markgrafenstr. 32. — Handschuhe: C. Scheil, Leipzigerstr. 6.

— Schuhe etc.: E. Jacoby, Friedrichstrasse 70. — Passementieren, Spitzen etc.: C. H. Mewis, Spittelmarkt 11. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83.

— Kleider etc.: Herrmann Gerson. — Sportkleider: H. Hoffmann, Friedrichstrasse 50.



Nr. 53. Innenansicht zur Taille der Abb. Nr. 52.

Abb. Nr. 47, der in regelmäßigen Entfernungen mit acht Einschnitten versehen ist, deren Stoffränder mit feinen Languettenstichen von weißem Garn eingefast sind. Durch die Einschnitte ist, wie die Abb. zeigt, eine 16 Cent. breite, 90 Cent. lange, rotseidene Lavallière-Krawatte geleitet, die eine kurze, flotte Schleife bildet. [75,142]

Nr. 56. Kleid mit Litzengarnitur. — Toquehütchen aus Sammet.

Aus schwarzem Mohairstoff, Moiré und rotem Spiegelsammet ist die geschmackvolle Toilette zusammengestellt, deren 360 Cent. weiter Rock vorn auf den Nähten mit schwarzer Seidenlitz und kleinen, schwarz besponnenen Knöpfen garniert ist. Die kurze Taille öffnet sich vorn, reversartig umgeschlagen, über einem mit Litz und Knöpfchen verzierten Einsatz aus Sammet, an dem ein angefügtes Köpfchen den Hafenschluß deckt. Seidentlitz bildet auch die Garnitur der oben kurz gepufften, unten spitz auslaufenden Ärmel. Zur Bekleidung der Revers, sowie zu dem seitlich unter Köpfchen geschlossenen, faltigen Gürtel ist Moiré verwendet; den Stehkragen aus gefaltetem Sammet schmückt hinten eine mit schwarzem Sammetband besetzte, weiße Taffetripitze begrenzt. — Das Toquehütchen aus schwarzem Sammet ist mit hochstehenden, roten Schleifen und Tufts von Sammetaurikeln garniert. [75,148]

Erklärung der Abkürzungen.

Abkürzungen: P. = Paar, Kl. = Knöpfel, N. = Nadel, Lichl. = Leinwand, gedr. = gedruckt, Dvichl. = Doppelschlag, Hbichl. = Halbschlag, gest. = gestrichelt, gechl. = geschlossen, L. = Loch. — Ansp. arbeit: E. = Ende, Rfn. = Kettennoten, Lgchl. = Languettenstiche, Dtl. = Doppelnoten, R. = Reihe, P. = Picot, zul. = zusammen. — Stridarbeit: R. = Masche, abw. = abwechselnd, umg. = umgeschlagen, R. = Masche rechts, zul. = zusammen, geschr. = geschränkt, L. = Masche links.



Nr. 56. Kleid mit Litzengarnitur. — Toquehütchen aus Sammet.

Nr. 55. Kleid mit reicher Bandgarnitur. — Hut mit Federschmuck. Schnittübersicht Fig. IV-VII und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 6, 19, 20-22, 24, 30, 48-52, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 28, 55, sowie die Musterzeichnungen zu Abb. Nr. 2, 18, 20, 38-40.